Donnerstag, den 14. November.

Thorner Zeitung.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

№. 39] [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Florenz. Die Amtszeitung theilt eine Depesche Menabrea's vom 7. Nov. mit, wonach dieser die franz. Intervention jetzt für überflüssig hält und die Schwierigkeiten der Vereinigung weltlicher und geistlicher Papstgewalt hervorhebt; der Boden, welcher die Apostelgräber umschließt, sei der sicherste Sitz des Papstes; Italien werde denselben achten und vertheidigen, hiernach bezügliche Abmachungen seien unerläßlich.

Telegraphische Nachrichten.

Altona, 12. Nov. Der hiesige Magistrat hat beschlossen auf das ihm verfassungsmäßig zustehende Präsentationsrecht für das Herrenhaus für jetzt zu verzichten, da er gegenwärtig nur 4 Mitglieder zählt

Ratzeburg, 12. Novbr. Die Ritter- und Landschaft genehmigte in gestriger Sitzung das neue Münzgesetz, durch welches die preußische Scheidemünze in Lauenburg eingeführt wird, verwarf den Antrag auf Einführung des Wechselstempels und vertagte den Beschluß über das Berggesetz

Dresden, 12. Nov. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer lagen die Anträge des Oberbürgermeisters Koch vor: „Die Ständeversammlung wolle beschließen, daß die gesetzgeberische Thätigkeit der gegenwärtigen Session nur auf Beschlußfassung über ein neues Wahlgesetz und ein Gesetz über die Forterhebung der Steuern beschränkt bleibe, daß ferner die Staatsregierung ermächtigt werde, die durch die Bundesgesetzgebung gebotenen Bestimmungen auf dem Wege der Verordnung einzuführen." Gemäß dem Antrage der Kommission beschloß die Kammer mit allen gegen zwei Stimmen die Koch'schen Anträge abzulehnen.

Stuttgart, 12. Nov. Abgeordnetenkammer. Im Verlaufe der Sitzung forderte der Abg. Hölmer die Regierung zu baldiger Vorlage eines revidirten Verfassungsentwurfs auf. Die staatsrechtliche Kommission wurde beauftragt, über die zulässige Dauer ihres Mandats Bericht zu erstatten.

Karlsruhe, 12. Nov. Die Abgeordnetenkammer nahm heute, nach zweitätiger Debatte, das Preßgesetz im Wesentlichen nach den Kommissionsanträgen an. Der Antrag Eckhard's auf Abschaffung der polizeilichen Beschlagnahme erhielt die Majorität. Das Amendement Wundt's, welches verlangt, daß über Preßvergehen, deren Verfolgung der Staatsanwaltschaft obliegt, das Schwurgericht entscheiden solle, wurde an die Kommission zurückverwiesen.

Wien, 12. Nov. Das Abgeordnetenhaus begann in der heutigen Sitzung die Generaldebatte über das Delegationsgesetz Es sprachen die Abgg. Toman, Meende, Rieger gegen, und Plener Skene, Pratobevera für den Antrag des Ausschusses.

Paris, 12. Nov. „Patrie" glaubt zu wissen, daß der Kaiser gestern die Demission des Ministers des Innern Lavalette angenommen hat. Nach Staatsminister Rouher habe den Kaiser ersucht, ihn von der Verwaltung des Finanzministeriums, die er neben seinen übrigen Aemtern bisher geführt, zu entbinden. Die Ernennungen der Nachfolger für diese beiden Ministerien werden, der „Patrie" zufolge, morgen im „Moniteur" veröffentlicht werden, und zwar werde Staatsrath Pinard das Ministerium des Innern und Magne das Finanzministerium übernehmen. Marquis Lavalette würde Mitglied des Geheimen Rathes werden. Man spricht auch von einer bevorstehenden Aenderung im Preßverwaltungsdienst. — „Temps" behauptet, die Einladungsschreiben zur Beschickung einer Konferenz wegen der römischen Angelegenheit seien in sehr allgemeinen Ausdrücken gehalten und stellten kein bestimmtes Programm im Voraus auf.

London, 12. Novbr. Der preußische Botschafter, Graf Bernstorff, ist gestern hier wieder eingetroffen. — Das Gichtleiden Graf Derby's hat in den letzten Tagen bedeutend zugenommen. — In Oxford haben wegen der Theuerung der Brodpreise Unruhen stattgefunden. — Die Legung des neuen Kabels von der englischen nach der belgischen Küste (nach dem Dorfe La Panne) ist glücklich von Statten gegangen.

Haag, 12. Novbr. Die Generalstaaten beriethen heute den Etat des Finanzministeriums. Der Minister verhieß baldige Vorlage verschiedener Gesetzentwürfe, welche die Revision des Seebriefgesetzes und des Paßwesens, sowie die Herabsetzung der Zeitungsstempelsteuer bezwecken.

Petersburg, 12. Nov. Nachm Die Kaiserin von Rußland verläßt heute Warschau und kehrt nach Petersburg zurück — Anläßlich der Polemik des „Journal de St. Pétersbourg" mit dem pariser „Journal des Debats" über die der Zeitung „Golos" ertheilte Verwarnung erklärt die ministerielle „Nordpost": Die Regierung befolge als Regel, jeder Art von politischer Inspirirung der Presse fern zu bleiben, sie habe jedoch dafür Sorge zu tragen, daß die Zeitungen den Anstand nicht verletzen.

Preußischer Landtag.

— Von den 432 Abgeordneten sind: 4 Minister, darunter 1 General, 5 Minister a. D. (Graf Schwerin ist 4 Mal gewählt), 41 Verwaltungsbeamte, Amtmänner ꝛc. 57 Landräthe, 60 Justizbeamte, 8 Staatsanwälte, 8 Anwälte, 31 Beamte a. D., 4 Militärs a. D., 125 Ritterguts-, Hofbesitzer, Oekonomen, 6 Professoren, 20 Doctoren, Schriftsteller, Gelehrte, Redacteure, Gymnasiallehrer, 22 Kaufleute, Fabrikanten ꝛc., 23 Bürgermeister und andere Communalbeamte, 2 Buchhändler, 5 Rentiers und 15 Geistliche.

Berlin, 11. Novbr. In der letzten Session des Abgeordnetenhauses gab die nationalliberale Fraktion bei den wichtigsten Beschlüssen den Ausschlag, indem den beiden konservativen Fraktionen auch dann noch etwa 10 Stimmen zur Majorität fehlten, wenn sich ihnen die altliberale anschloß. Das neue Abgeordnetenhaus wird dagegen ungefähr zur Hälfte getheilt sein, wenn auf der einen Seite die Konservativen und Altliberalen, auf der andern alle übrigen Fraktionen stehen. Die letzteren bilden überdies keineswegs eine geschlossene Phalanx; namentlich die Gruppen der Partikularisten, Klerikalen und Polen beruhen auf so verschiedenen Grundsätzen, daß ihr Verhalten in einzelnen Fällen wenig berechenbar ist. Besonders im Anfange der Session aber dürften sich die Zahlenverhältnisse für die Konservativen günstig gestalten, da sie keine Doppelwahlen aufzuweisen haben, während die liberale Seite sich erst allmälig durch eine Reihe von Nachwahlen ergänzen wird.

Norddeutscher Reichstag.

Parlamentarische Nachrichten.

Im Ministerium des Innern wird, wie die „Z. C." hört, ein preußisches Indigenatgesetz und außerdem eine Reihe kleinerer Gesetze zur völligen Ausgleichung der Rechtsverhältnisse in den alten und neuen Provinzen zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Die Nachricht, daß dem Landtage schon in seiner ersten Session ein neues Wahlgesetz vorgelegt werden solle, ist, demselben Blatte zufolge, jedenfalls verfrüht. Dagegen verlaute allerdings, daß noch in dieser Session der Entwurf einer neuen Kreisordnung zur Vorlage gelangen wird. — Es werden nach der „Z. C." augenblicklich auch über die staatsrechtliche Stellung der sogenannten mediatisirten Fürsten innerhalb des norddeutschen Bundes im Staatsministerium Verhandlungen gepflogen. — Von dem Justizminister wird, wie die „N. Pr. Z." hört, in Verbindung mit dem Kriegsministerium ein Gesetz wegen Todeserklärung der aus den Kriegen von 1864 und 1866 noch Vermißten zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Ein solches Gesetz ist nach jedem größeren Kriege erlassen und es soll auch die Zahl der jetzt noch Vermißten nicht unbedeutend sein.

— Den „Hamb. Nachr." wird von hier gemeldet: „Auf der Postkonferenz ist der Groschen-Portotarif gesichert. Schwierigkeiten bestehen nur bezüglich der Transitsätze durch Baiern und Baden für die schweizerische und italienische Korrespondenz. Den Anträgen der süddeutschen Staaten auf möglichste Herabsetzung der Zeitungsprovision und des Portos für Werthsendungen und Packete widerstrebte Preußen."

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

— Das Oktoberheft des Unterrichts-Centralblatts enthält eine Verfügung vom 30. September, wonach das neue Provinzial-Schulkollegium in Hannover vorerst keine Einwirkung auf die Angelegenheiten der Elementarschulen und Seminarien hat. – Im Sommer-Semester d. J. hatten die 9 Landes-Universitäten und die Akademie in Münster (katholisch-theologische und philosophische Fakultät 392 ordentl. Professoren, 177 außerordentl. Professoren, 228 Privatdocenten, also überhaupt 777 Lehrer. Die meisten zählte Berlin, nämlich 179; es folgen: Göttingen mit 108, Bonn mit 99, Breslau mit 81, Halle mit 73, Königsberg mit 62, Marburg mit 53, Greifswald mit 51, Kiel mit 45, Münster mit 26. Die Zahl der wirklich immarikulirten Studirenden betrug im vorigen Sommer auf den 9 Landes-Uni=

versitäten und der Akademie zu Münster 7258. Obenan steht hierbei wieder Berlin mit 1957, es folgen Bonn mit 921, Breslau 918, Halle 821, Göttingen 818, Münster 465, Königsberg 427, Greifswald 421, Marburg 296, Kiel 223. Von den neuen Universitäten nimmt also Göttingen die vierte Stelle ein, während Marburg und Kiel die vorletzte und letzte Stelle einnehmen.

— Der bekannte Reisende Gerhard Rohlfs wird sich im Auftrage und auf Kosten Sr. Majestät des Königs nach Massowah begeben, um sich der englischen Expedition nach Abyssinien als wissenschaftlicher Beobachter anzuschließen. — Am Montage wurde vor 7. Deputation der Criminal=Abtheilung des Stadtgerichts (Vorsitzender Stadtgerichts=Rath Graf Bredow, Beisitzer die Stadtgerichts=Räthe Bach und v. Schrötter) der vielbesprochene Prozeß gegen den Stadtgerichts=Rath Twesten wegen seiner am 20. Mai 1865 in der 54. Sitzung des Abgeordnetenhauses gehaltenen Rede verhandelt, welche mehrere Beleidigungen des Justizministers, des Staatsministeriums, des Criminalsenats des Königlichen Obertribunals, der Disciplinargerichtshöfe, des Stadtgerichtshofes und der im Polenprocesse mitwirkenden Staatsanwälte enthielt. Twesten, deshalb auf Grund der §§ 102 und 156 des Strafgesetzbuchs angeklagt, verweigerte in der Voruntersuchung jede Auslassung, indem er behauptete, daß er auf Grund des Artikels der Verfassung wegen einer im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede nicht zur Verantwortung gezogen werden könne. Die Rathskammer lehnte zuerst die Einleitung des Processes ab, worauf die Staatsanwaltschaft sich an das Obertribunal wandte, das dieselbe decretirte. Die Gerichtshöfe erster und zweiter Instanz erkannten indessen auf Freisprechung, weil sie annahmen, daß dem Angeklagten der Artikel 84 der Verfassung und auch der § 154 des Strafgesetzbuchs zur Seite stehe. Auf die gegen das freisprechende Erkenntniß Seitens der Oberstaatsanwaltschaft eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde erfolgte die Vernichtung desselben und die Verweisung der Sache in die erste Instanz. In dem Audienztermin, in welchem der Angeklagte Twesten nicht erschienen war, wurde die von demselben gehaltene Rede noch verlesen, worauf der Staatsanwalt Schütz das Präjudiz des Obertribunals auf Schuldig stützte und 2 Jahre Gefängniß und die Veröffentlichung des Urtheils in der „Vossischen Zeitung“ und zwar in dem Theile derselben, wo gewöhnlich die Mittheilungen über den Landtag stehen, beantragte. Auf diesen Antrag hat der Gerichtshof (wie bereits gestern mitgetheilt) denn auch, sich ebenfalls auf das Präjudiz des Obertribunals stützend erkannt, indem er in 11 Fällen die verläumderischen Beleidigungen der Eingangs genannten Behörden constatirte. (Bekanntlich fällt die Strafe unter die Allerhöchste Amnestie Sr. Majestät des Königs vom Jahre 1866.)

— In Stettin ist das Wasser in der Oder so gestiegen, daß es in der Kirchenstraße schon in die Parterre=Wohnungen der Häuser gedrungen ist und bereits dort belegene Wohnungen geräumt werden mußten. — In Betreff der Frage: ob Inseraten=, ob Zeitungsstempel=Steuer, liegt die Sache einfach so, daß, wenn das Votum der Sachverständigen gegen die Inseraten=Steuer sich ausspricht, Alles beim Alten bleibt; entscheiden sich aber die Sachverständigen für die Neuerung, so erfolgt die Vorlage des Entwurfes in dieser Landtagssession.

— Ueber das Conferenzproject Frankreichs schreibt die „Kreuz=Ztg.“: „Wir haben schon früher bemerkt, daß keine Macht bis jetzt eine besondere Neigung gezeigt hat, sich in diese Sache zu mischen, daß Oesterreich ganz allein sich öffentlich auf französische Seite gestellt hat, und daß man jetzt abwarten muß, ob die französische Einladung von bestimmten Vorschlägen begleitet ist oder nicht. Ist das nicht der Fall, so scheint uns keine Möglichkeit einer diplomatischen Action der Conferenz, und wahrscheinlich werden Frankreich und Italien dann sich allein verständigen müssen. Daß diese Verständigung auf Kosten des Kirchenstaates erfolgen soll, wird nicht verhehlt, selbst auf französischer Seite. Aber wenn auch die Conferenz zu Stande käme, so werden sich die Großmächte doch schwerlich beeilen, auf die Wünsche Frankreichs einzugehen.“

— In Schrimm (Prov. Posen) wird mit Anfang nächsten Jahres ein Jesuitennoviciat eröffnet.

Süddeutschland.

München, 12. November. In der Kammer der Abgeordneten erklärte der Justizminister, daß die Staatsregierung entsprechend einem heute gefaßten Beschlusse des Hauses einen Gesetzentwurf, wonach die Richter nicht von ihrem Amte entfernt werden können, zur Vorlage bringen werde. — In der bairischen Presse wird aus Anlaß des Verhaltens des Reichsraths in der Zollvereinsfrage die Erörterung über eine anzubahnende Reform dieser Körperschaft noch immer fortgesetzt. Die schwache Majorität bei der bekannten Abstimmung hat deutlich gezeigt, daß der Reichsrath unter Umständen zu einer Gefahr für das Land werden kann, aus der, wenn nicht vorher Abhilfe geschafft wird, ein Ausweg kaum zu ersehen ist. Die „Wochenschr. d. Fortschrittsp.“ bemerkt über diesen Gegenstand: Soll das Zweikammersystem überhaupt fortbestehen, so muß vor allem diesem widersinnigen Privilegium der Lebenslänglichkeit und Unauflösbarkeit, das mit dem Adelsprivilegium eng zusammenhängt, ein Ende gemacht werden; es darf ein Zustand nicht fortdauern, wobei der Adelskammer die Möglichkeit gewährt ist, in den wichtigsten Momenten des Staatslebens als souveräne Gewalt aufzutreten, an welcher der vereinigte Wille der Regierung und Volksvertretung sich ohnmächtig brechen muß.

Karlsruhe, 9. Nov. Das Vereinsgesetz ist jetzt von beiden Kammern adoptirt, und wir haben wenigstens in diesem Punkt endlich einen Abschluß; Strafgesetz und jenes über Ministerverantwortlichkeit werden demnächst eben so weit gediehen sein. Auch über das Wehrgesetz ist der Bericht bereits gedruckt; Es werden keine sehr bedeutende Aenderungen vorgeschlagen. Wenn überhaupt ein Kampf entbrennt, so wird derselbe anläßlich des Kontingentgesetzes oder des Budgets entstehen: dort nämlich kommen die Hauptfragen zur Entscheidung, ob man drei Viertel oder ein volles Prozent der Bevölkerung für den Friedensstand sanktioniren will und ferner, ob man dem Kriegsministerium die Mittel zu bieten geneigt ist, sämmtliche Leute während der Dienstzeit auch präsent zu halten.

Oesterreich.

Wien, 9. Novbr. [Görgey im ungarischen Parlament.] Der „Vorstadt=Ztg.“ schreibt man aus Pest, 6. Nov.: „Schon seit einigen Tagen war hier das Gerücht verbreitet, Görgey sei in Pest und gedenke dort seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Die Nachricht fand keinen Glauben. Und dennoch erschien Görgey gestern im Abgeordnetenhause als Zuhörer. Als man den Russenfreund Görgey auf den Gallerien des Abgeordnetenhauses erblickte, trat zuerst im Saale eine tiefe Stille ein. Man fühlte, daß hier etwas vorgehen werde. Ein dumpfes Gemurmel durchzog sodann die Reihen der Linken; plötzlich wurden Rufe laut: „Görgey ist hier! Was sucht er zwischen uns? Welche Frechheit! Hinaus mit dem Verräther! Will er uns auch der Reaktion überliefern, wie seine Cameraden?“ u. s. w. Die Wogen schlugen immer höher, endlich brach der Sturm los. Es war nur ein Schrei der Wuth und der Entrüstung. Görgey ging. Der Präsident des Abgeordnetenhauses fand es für zweckmäßig, die Würde des Hauses zu wahren und gegen die Haltung der Linken zu protestiren. Görgey hat seinerseits eine Lehre erhalten, die er beherzigen sollte.“

— Das „Neue Fremdenblatt“ erfährt, daß nunmehr die Bildung eines aus der Majorität des Reichsraths hervorgehenden Ministeriums für die cisleithanischen Länder nahe bevorstehe, und zwar würden die Portefeuilles folgendermaßen vertheilt werden: Fürst Carlos Auersperg Präsidium, Hasner Unterricht, Berger Justiz, Giskra Handel, Becke wird wahrscheinlich das Finanzportefeuille für die cisleithanischen Länder behalten; dagegen soll der ungarische Tavernikus Baron Sennyey zum Reichsfinanzminister designirt sein.

— Wie aus Oedenburg geschrieben wird, ist die 8 Quadratmeilen große Fläche des Neusiedler-Sees nunmehr vollständig ausgetrocknet; sie ist bereits unter die Besitzer der an den einstigen See stoßenden Ländereien vertheilt worden und soll im nächsten Frühjahr der Kultur übergeben werden. Für alle Fälle wird jedoch ein Kanal durch das ganze Terrain gezogen, um etwa neuerdings sich ansammelndes Wasser abzuleiten. Untersuchungen des Bodens haben die Voraussetzung bestätigt, daß derselbe, noch im vollen Sinne jungfräulich, die höchste Tragfähigkeit erreichen werde.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Es stehen in der That im Kabinet wichtige Veränderungen bevor. Der Kaiser hat nicht vergessen, daß Emil Ollivier den Staatsminister als „Vicekaiser“ bezeichnete; Herr Rouher hat sich in seiner Eigenschaft als Premier, Minister=Redner und Finanzminister, unterstützt von Herrn v. Lavalette, den nahe Familienbande an ihn knüpfen, im Konseil eine Stelle geschaffen, welche dem Kaiser unbequem zu werden droht. Napoleon III. hat sich deshalb gegen den Rücktritt Lavalettes nicht sehr gesträubt und er wird die Stelle eines Staatsministers eingehen lassen. Herrn Rouher soll das Portefeuille des Innern, Herrn Magne das der Finanzen übertragen werden. Der Letztere hat bekanntlich in zwei gegen seinen Nachfolger im Finanzministerium, Fould gerichteten Broschüren die Nothwendigkeit dargethan, das Gleichgewicht im Budget durch Anleihen herzustellen; sein Eintritt in das Kabinet würde also im Gegensatze zu Fould die Aera der Anleihen einleiten. — Der heutige „Constitutionnell“ zeigt an, daß in den nächsten Tagen bei Dentu eine Broschüre unter dem Titel: „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867“ erscheinen werde.

[Beschränkung des Verkaufs von Jagdflinten.] Seit einiger Zeit haben die Büchsenmacher den Befehl erhalten, Niemandem eine Jagdflinte zu verkaufen, der nicht eine Ermächtigung vom Maire seines Bezirks vorzuweisen vermag.

Italien.

[Die Stimmung gegen Frankreich.] Wie sehr erbittert man in Italien gegen Frankreich ist, geht aus folgendem sonderbaren Project hervor. In der „Gazette del Popolo“ in Turin wird zur Bildung einer Gesellschaft aufgefordert, deren gesammte Statuten aus einem einzigen Paragraphen bestehen sollen, der „alle Mitglieder verpflichtet, keinerlei französische Waaren mehr zu beziehen, so lange Frankreich Italien Rom streitig macht.“ Der Vorschlag fiel natürlich bei so ungeheurer Aufregung auf fruchtbares Erdreich. — Mit der vermehrten Strenge gegen die liberale Presse geht die Strenge gegen die Theater Hand in Hand. Die der piemontesischen Geschichte entnommenen Stücke „Pietra Micca“ und „Emanuele Filiberto“, in welchen beiden die piemontesische Tapferkeit verherrlicht und französischer Hochmuth zu kläglichem Fall gebracht wird, durften auf Befehl der hiesigen Präfectur nicht aufgeführt werden.

Florenz, 10. Nov. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die diplomatischen Vertreter Italiens im Auslande eine Cirkulardepesche erlassen, welche sich über den gegenwärtigen Stand der römischen Frage ausläßt. Dieses Memorandum soll, wie die „Opinione“ hinzufügt, die Mächte in die Lage setzen, ihre Entscheidung gegenüber dem von Frankreich angeregten Konferenzprojekt zu treffen. — Die „Italie“ schreibt: Nachdem die italienische Regierung allen den Verpflichtungen nachgekommen ist, welche die gegenwärtige Lage ihr auferlegte, wird sie darauf bestehen, daß Frankreich vollständig das Gebiet des Kirchenstaats räumt. — In Venetien sind die Seedienstpflichtigen einberufen. — Gutem Vernehmen nach wird sich die italienische Regierung auf keine Konferenz einlassen, welche einen ausschließlich katholischen Charakter hat. — Einzelne Detachements von Insurgenten haben angefangen, das Thal des Anio jenseit Tivoli von Neuem zu besetzen; man glaubt

indessen nicht, daß sie Widerstand leisten können. — Den 11. Novbr. Die „Opinione" spricht sich dahin aus, daß die Einleitung von Verhandlungen betreffend die römische Frage, nicht möglich sei, so lange die Franzosen in Rom verbleiben. Es sei jetzt jeder Grund für eine Fortdauer der französischen Expedition weggefallen, zumal Italien bereits durch die Zurückberufung seiner Truppen ein Unterpfand für eine versöhnliche Politik gegeben habe. Die Anwesenheit der Franzosen in Rom sei eine Verletzung des Prinzips der Nicht-Intervention. Um Unterhandlungen einleiten zu können, erscheine es zunächst nothwendig, daß Frankreich gemäß den offiziellen Erklärungen, welche sowohl die Noten des Marquis de Moustier, als auch der „Moniteur" gegeben habe, entweder seine Truppen zurückziehe oder einen Endtermin der Okkupation festsetze.

Rom. Der Belagerungszustand ist seit der Ankunft der Franzosen geschärft worden, weil man neue Unruhen besorgt, theils auch, weil ein in der Nähe des Generals Polhes gefallener Schuß auf diesen gerichtet gewesen sein soll. Die Stellung der Zuaven ist bei der außerordentlichen Gereiztheit der römischen Jugend wider sie keine beneidenswerthe; es ist überhaupt nicht abzusehen, wie und wann hier friedliche Zustände zurückkehren werden. Dem Kapitol wird besondere Aufmerksamkeit zugewandt, der Hauptaufgang ist durch eine große Kette gesperrt, die seit Menschengedenken Keiner sah. Die Bewohner des über dem Kapitolplatz liegenden tarpejischen Felsens (Monte Caprino) dürfen, wie überhaupt Niemand, nach Ave Maria das Capitol nicht mehr passiren. Keine Barrikade ist bisher abgetragen worden.

Türkei.

Bukarest, 9. Nov. Johann Bratiano ist zum Finanzminister ernannt. Die gestrige Sitzung der Deputirten war noch nicht beschlußfähig.

Amerika.

— [Vorsichtsmaßregeln.] Nachrichten aus New-York vom 30. Okt. zufolge hat das Ueberwachungs-Comité in Richmond mehreren weißen Bürgern befohlen, die Stadt zu verlassen. Die Presse im Süden sieht eine allgemeine Insurrection voraus, und fordert den Präsidenten Johnson auf, das Militär daselbst zu verstärken, um die Neger in Schrecken zu versetzen.

— Nach Berichten aus New-York vom 2. d. welche pr. Dampfer eingegangen sind, repräsentiren die gefälschten 7—30 Bonds angeblich eine Summe von 150,000 Dollars. — Aus Newyork ist ferner gemeldet, daß der Führer der republikanischen Partei des Kongresses, Thaddäus Stevens, sich in einem von den Journalen veröffentlichen Briefe für die Auszahlung der Bonds in Papiergeld ausgesprochen habe.

Provinzielles.

— Wie man hört, gedenkt die Regierung zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen die Summe von 500,000 Thalern zu bewilligen.

Vermischte Nachrichten.

— [**Wahlkuriosa.**] Aus Neidenburg wird der „K. u. Z." folgendes Wahlkuriosum mitgetheilt: Als der Wahlmann Maschinenbauer M. aus Osterode zum Abgeben seiner Stimme aufgefordert wurde, antwortete er: „Ich wähle den Kutscher des Landraths aus Osterode." Er wurde hierauf ganz nahe an den Wahltisch gerufen und vom Landrath v. Brandt gefragt: „Wen wählen Sie?" „„Ihren Kutscher."" „Wie heißt er?" „„Das werden Sie wohl am besten wissen, er trägt lange Stiefel."" Die Veranlassung zu dieser eigenthümlichen Stimmabgabe war der Umstand, daß bei den Urwahlen der Landrath v. Brandt in der ersten Klasse seinen Kutscher zum Wahlmanne gewählt hatte. — In einem ländlichen hannöverschen Wahlbezirke war der zum Wahlvorsteher ernannte Gutsadministrator erschienen und requirirte einige seiner Leute, um den Wahlvorstand zu bilden. Nachdem der Wahlvorstand einige Zeit in Geduld der Dinge, die da kommen sollten, gewartet hatte, erschien ein Wähler der zweiten Klasse, wählte sich selbst und wurde darauf vom Vorsteher befragt, ob er die Wahl annehmen wolle. Er überlegte sich den Kasus und lehnte unter den üblichen Dankesausdrücken für das ihm erwiesene Vertrauen ab. Hierauf wurde der Wahlakt geschlossen.

— **Schweiz.** Kürzlich ist von einem auf der hohen Alp Tannen im Kanton Obwalden mit seiner Heerde eingeschneiten Sennen berichtet worden, zu dessen Rettung sich eine Anzahl Männer auf den Weg gemacht hatten. Erst jetzt vernimmt man Näheres über den Ausgang dieser Expedition. Die vier Männer, welche am 4. d. Nachmittags nach der Alp aufgebrochen waren und für welche man das Schlimmste befürchten mußte, langten nach neunstündigem Marsche Abends 9 Uhr glücklich am Orte ihrer Bestimmung an, freilich nach großen Anstrengungen und Gefahren. In der Nacht vom 4. auf den 5. und am 5. den ganzen Tag hindurch schneite es fortwährend, so daß es unmöglich war, sich von der Hochalp zu entfernen. Montags den 7. Abends trafen dann die acht nachgesandten Männer ebenfalls wohlbehalten nach mehr als 10stündigem Marsche in Tannen ein. Sonntags den 6. und folgenden Tags wehte der Föhn, wodurch die Schneemasse sich verminderte, so daß die 14 Männer den Entschluß faßten, den 8. in der Frühe die Abfahrt von der Alp zu wagen. Nach unsäglichen Gefahren, Mühen und Strapazen langten sie endlich Abends 8 Uhr unter großem Jubel wieder in Kerns an. — Aehnlicher Weise hat die Gemeinde St. Moriz im Engadin große Mühe, ihre Schafherde von der Alp zu retten. Der Schafhirt hatte in Verbindung mit dem Kuhhirten umsonst versucht, die Herde von der Stelle zu bringen. Die Thiere staken in einem Trupp tief im Schnee, hoch am Berge gegen den Piz Nair. Mit Mühe retteten sich die beiden Hirten aus dem zusammengewehten Schnee und waren froh, mit Zurücklassung der Herde das Dorf zu erreichen. Am folgenden Tage brach fast die ganze männliche Bevölkerung mit Schaufeln, Proviant für sich und Heu für die armen Thiere versehen nach der Alp auf und es gelang ihr, 250 Schafe, die 36 Stunden im Schnee vergraben waren, zu retten und nach Hause zu bringen. Die Lämmer wurden in den Heusäcken heimgetragen.

— [**Riesenkäse.**] Auf der Messe des Staates New-York erschien nach amerikanischen Blättern als interessantestes Stück ein ungeheuerer, in Canada von einem Farmer angefertigter Käse, der 7000 Pfd. wog und 1500 Dollars werth war.

— [**Grubenbrand.**] In der Oaks-Kohlengrube bei Barnsley, wo im vorigen Dezember ein einziges schlagendes Wetter Hunderte von Menschen hinraffte, hat gestern Abend wieder eine heftige Explosion stattgefunden; die Flamme schlug von unten herauf bis zur Oberfläche. Innerhalb einer Stunde erfolgten noch vier Explosionen von verschiedener Stärke. Es wurde glücklicher Weise an der unheilvollen Stelle gerade nicht gearbeitet, so daß kein Leben gefährdet war. Merkwürdig genug ist es, daß der unterirdische Brand nun schon seit einem Jahre fortglimmt. Die jetzige Explosion wurde offenbar durch die Ausräumung des bisher versperrten Schachtes No. 2 veranlaßt, durch welche der Luftzug über der brennenden Stelle plötzlich umgewechselt wurde.

Lokales.

— **Kommerzielles.** Die hiesige Kredit-Bank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. hat in diesen Tagen zwei Agenturen, die eine in Bromberg, die andere in Inowraclaw eingerichtet.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 14. d., Vortrag des Herrn Borkowski: „Blicke auf die Arbeit der Frauen im Süden und Norden."

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** In Nr. 35 u. Bl. theilten wir mit, daß von Elbing eine Deputation seitens der dortigen Kaufmannschaft nach Berlin geschickt worden ist, um beim Herrn Handelsminister sowohl den Bau einer Bahn Elbing—Osterode (Zweigbahn der Eisenbahn Thorn—Insterburg), als auch einen Zuschuß aus Staatsmitteln zu den Hafenbauten nachzusuchen. Nach Mittheilung des „N. E. A." hat besagte Deputation betreffs des Staatszuschußes zu den Hafenbauten einen „günstigen Bescheid" erhalten, dagegen sind ihr hinsichtlich der Zweigbahn „keine ermuthigenden Aussichten eröffnet" worden.

In Graudenz läßt man nach einer Notiz des „Gr. Ges." noch nicht alle Hoffnung schwinden, daß die projektirte Bahn Thorn—Insterburg noch über Graudenz geleitet werden wird, weil man erzählt, daß die ostpreußischen Kreise ebenfalls Graudenz als den besten Uebergangspunkt betrachten und in diesem Sinne sich gegen den Minister aussprechen wollen. — Das Aussprechen wird schwerlich jetzt noch einen Effekt haben, nachdem die Staatsregierung nach langen und gründlichen Erwägungen sich für die Ausführung der Linie Posen—Thorn—Insterburg definitiv entschieden hat.

— † **Schulwesen.** Die Vierteljahrsschrift für höhere Töchterschulen enthält in ihrem zweiten Hefte folgende Notizen, die für unsere Stadt Interesse haben. Seite 123. Der Thorner Kindergarten, als Anhang an die unterste (7.) Klasse der Töchterschule, 1860 gegründet und während der folgenden 8 Semester im Ganzen von ca. 80 Kindern besucht, besteht selbstständig seit Ostern 1864 und wurde in den 7 Semestern seitdem von 117 Kindern besucht; und zwar von 54 Mädchen und 63 Knaben. (L. Uebrick, Kindergärtnerin.) — Der Turnunterricht begann auf Privatrisiko im Februar 1860 durch den Eintritt der Turnlehrerin Fräul. K., und mit Bewilligung der städt. Behörden sind ihr und zweien Hilfslehrerinnen, sowie dem in Berlin vorgebildeten Turnlehrer, Alles in Allem ca. 600 Thlr. an Salair gezahlt worden. Außerdem sind für Entschädigungen an den Schuldiener und für kleinere Geräthe 30 Thlr., für Ausbau des Schuppens 51 Thlr. und für Gerüste 51 Thlr. $11\frac{1}{2}$ Sgr. ausgegeben, sodaß in den 15 Semestern 730 Thlr. ausgegeben sind. Jährlich waren etwa 250 Turnerinnen, jede zahlte durchschnittlich (die Freischülerinnen eingerechnet) 15 Sgr. das Jahr. — Andere Punkte bringen wir später.

— **Lotterie.** Die Gewinnliste der Königl. Preuß. 136. Klassen-Lotterie ist am Mittwoch, den 13. d., bei der hiesigen Königl. Lotterie-Kollekte eingetroffen.

Berichtigung. In dem Artikel über die Brochüre des Herrn Oberbürgermeisters Körner in der vor. Nummer muß es im 3. Absatz 11. Zeile statt „Westpreußen 260,000 Thlr. von 6 Kreisen" heißen „Ostpreußen 2c.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 13. Novbr. cr.

Fonds:	still.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{5}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$76\frac{5}{8}$
Weizen:	
November	$89\frac{3}{4}$
Roggen:	animirt.
loco	$76\frac{1}{2}$
November	$77\frac{1}{2}$
November-Dezember	$75\frac{3}{4}$
Frühjahr	$75\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	11
Frühjahr	$11\frac{1}{2}$
Spiritus:	steigend.
loco	$20\frac{1}{4}$
November	$20\frac{1}{6}$
Frühjahr	$21\frac{1}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 13. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 13. November.

Weizen 126/27 pfd. 85—87 Thlr., 128/29 pfd. 88—91 Thlr., 130/31 pfd. 92—95 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen steigend 117—124 pfd. 65—69 Thlr per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 60—63 Thlr., gute Kocherbsen 66—68 Thlr. bezahlt.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 12. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132 pfd. von $92\frac{1}{2}$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—124 pfd. von 90—$97\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 102—108 pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116 pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $21\frac{5}{6}$ Thlr. pro 8000% Tr.

Stettin, den 12. Novbr. Weizen loco 96—103, November $99\frac{1}{2}$, Frühjahr $99\frac{1}{4}$. Roggen loco $76\frac{1}{2}$—78, November 76, Frühjahr $74\frac{1}{4}$. Rüböl loco 11 Br., November $10\frac{5}{6}$, April-Mai $11\frac{1}{3}$. Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, November 20, Frühjahr 21.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 13. Novbr. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 5 Fuß 6 Zoll.

Bestätigungen von wissenschaftlicher und privater Seite!

Ueber die wohlthuenden Wirkungen des **Malzextrakt-Gesundheitsbieres** aus der Fabrik des Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin schreibt Herr **Sanitätsrath Dr. Butterlein aus Schwiebus:** „Euer Wohlgeboren haben schon zum Oefteren auf meinen Antrag für meine Patienten von Ihrem Malz-Extrakt gesandt. Für beigehende 25 Thaler (folgt Bestellung) — Boonz b. Lychen, **21. Octbr. 1867.** Schon seit Jahren leidet meine Gesundheit und mehrere Male mußte ich ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Leider jedoch wurde mir immer nur augenblicklich geholfen, nie aber auf die Dauer und gründlich. Im Februar d. J. war ich wieder gezwungen das Bette zu hüten, da wurde mir durch Vermittelung des Prediger Enke zu Thomsdorf b. Boitzenburg U. M. von **Frau Gräfin v. Arnim-Boitzenburg** Excellenz 25 Flaschen von Ihrem Malzextrakt geschenkt und dann erhielt ich auf meine Bitte zum zweiten Male 25 Flaschen. **Dies Ihr Fabrikat ist mir besser bekommen als alle vorher angewandte Medicin,** denn mein Husten und Stiche unter der Schulter verloren sich, die Beklemmung der Brust und der Druck vor der Herzgrube verschwand, mit einem Wort: es ist mir vortrefflich bekommen und ich fing so zu sagen von Neuem an zu leben (folgt Bestellung). **Köpke,** Lehrer.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager **R. Werner** in Thorn.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhaushofe 2 Pferde gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 8. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Bagatell-Commission II.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Lieferungen und Leistungen, als:

	Ctr.	Pfd.	
1.	43 Ctr.	50 Pfd.	raffinirtes Rüböl,
	41 „	20 „	Petroleum,
	12 „	50 „	Talglichte,
	— „	10 „	Stearinlichte,
	29 „	— „	crystallisirte Soda,
	1 „	60 „	weiße Seife und
	7 „	— „	grüne Seife,

2. die Uebernahme der Fuhrenleistungen und
3. „ „ „ Latrinen-Abfuhr

der hiesigen Garnison-Anstalten sollen pro 1868 im Wege der Submission an Mindestfordernde übertragen werden. Hierzu haben wir auf

Donnerstag, den 21. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

einen Termin in unserem Geschäfts-Bureau anberaumt. Die daselbst ausliegenden Bedingungen müssen von Unternehmungslustigen vorher eingesehen und unterschrieben werden. —

Thorn, den 13. November 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auffallend billig

verkauft Stoffe zu Damenmänteln, Jaquets und Kinder-Anzügen

Herm. Lilienthal.

NB Auf Verlangen werden die Stoffe nach neuestem Modelle unentgeltlich zugeschnitten.

64ste allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer:
100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 à 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. rc. rc.

Ziehung am 12. u. 13. December d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr., 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen,** sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren.
Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.
Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.
HAMBURG.



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons
sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr fortwährend nur verkauft bei **Ernst Lambeck.**

Bock-Auction

von französischen Merino Kammwoll-Böcken, so auch Rambouillet Negretti-Böcken, und Verkauf von Negretti Böcken zu festen Preisen,

Montag, den 25. d. M., früh 11 Uhr.

Special Listen werden auf Verlangen verabfolgt.

Piwnice bei Thorn,
den 6. November 1867.

H. Meister.

Die gute Ausführung des Dachpappen-Dachs auf meinem Hause durch den Dachpappen-Fabrikanten und Dachdeckermeister Herrn **Leczkowski** aus Traczik bei Lautenburg bestimmt mich, nicht blos dem Genannten bestens zu danken, sondern auch denselben was hiermit geschieht, zur Ausführung in sein Fach schlagender Arbeiten angelegentlichst zu empfehlen.

Thorn, den 13. November 1867.

L. v. Janiszewski.

Petroleum feinster Qualität billigst bei
C. Kleemann, Breitestraße 88.

Pianino's

von gutem Ton hat billig zu verkaufen
Ernst Lambeck.

Echte Cervelat- und Trüffel-Leberwurst

empfiehlt **A. Gutekunst,**
Brückenstraße 20.

Alle Sorten Petroleum-Lampen zu Fabrikpreisen empfiehlt
C. Kleemann, Breitestraße 88.

Diesjährige
beste böhm. Pflaumen

empfehlen à 2½ Sgr. pro Pfund
B. Wegner & Co.

20 Ochsen,

zur Mast geeignet, stehen auf dem Vorwerke Brzezno zum Verkauf. Näheres bei der Gutsverwaltung in Turzno zu erfragen.

Einem geehrten Publikum Thorns und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich an hiesigen Orte als Schneidermeister etablirt habe. Es soll stets mein Bestreben sein, gute und geschmackvolle Arbeit zu liefern.

Thorn, den 11. November 1867.

P. Terski, Kl. Gerberstr. 20.

Dem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich als Taxator für Mobilien gerichtlich vereidigt bin, mit der Bitte, mich bei vorkommenden Gelegenheiten, als: Aufnahme von Nachlaß-Taxen rc. mit Aufträgen geneigtest beehren zu wollen.

Thorn. **W. Wilckens,**
Altstädtischer Markt 289.

In meinem Hause Breitestraße No. 50 ist die Bel Etage mit Pferdestall und Remise von Michaelis k. J. ab zu vermiethen.

Dr. Lehmann.

Wohnungen z. verm. Neust., Gr. Gerberstr. 287.

Möbl. Zimmer zu verm. Neustadt 287.

Sing-Verein.

Freitag, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, in der Aula **letzte** Separatübung **der Damen.**

Sonnabend, den 16. November c., findet **das erste**



statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Verloren

den 8. d. Mts., Abends, auf dem altst. Markt ein eisernes gestempeltes Ellenmaaß. Dem Wiederbringer eine Belohnung beim Büchsenmacher **Lechner.**

Verloren

Mittwoch, auf dem Wege von der Schülerstraße bis auf den altstädtischen Markt eine goldene Broche. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Schülerstraße No. 407, 2 Treppen hoch.

Ich sage Allen, die auf meine Person hier sehr aufmerksam sind, meinen besten Dank und bitte dieselben, sich nächstens um sich zu bekümmern. — Ein Jeder fasse sich an seine Nase!

Culmsee. **A. Stockburger,** jun.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**